

Famulaturbericht - Klinik für forensische Psychiatrie – März 2026

Ich habe im März 2026 eine Famulatur in der Klinik für Forensische Psychiatrie der Universität Rostock absolviert und bin sehr zufrieden mit meiner Wahl. Ich hatte im Vorhinein keine genauen Vorstellungen, was mich erwarten würde; im Studium hatte ich nur wenig Berührungspunkte mit der Psychiatrie und die Arbeit einer Forensischen Klinik war mir auch größtenteils unbekannt. Aber durch die gute Betreuung des gesamten Teams fühlte mich dann sehr schnell sehr wohl; ein besonderes Dankeschön gilt dabei Dr. Bröder und Dr. Cerci.

Gemeinsam haben wir die Famulatur so geplant, dass ich einerseits einen umfassenden Einblick in die Klinik gewinnen konnte und gleichzeitig Schwerpunkte anhand meiner Interessen gesetzt wurden. Dr. Cerci nahm sich immer die Zeit für mich und vermittelte unter anderem wichtige Aspekte der psychiatrischen Anamnese und des Psychopathologischen Befundes. Während der Teilnahme an Visiten und Patientengesprächen konnte ich diese Fertigkeiten vertiefen und zum Teil eigenständig üben. Dadurch habe ich in dieser Famulatur viel lernen können.

Von der Aufnahme bis zur Entlassung und Nachsorge durch die Ambulanz durfte ich die Arbeit miterleben und dabei die Perspektiven anderer Berufsgruppen wie dem Sozialdienst oder der Ergotherapie erfahren. Besonders interessant fand ich die Anhörungen vor Gericht, bei denen über die weitere Therapie entschieden wurde. Da die Behandlung im Vergleich zu einer nicht forensischen Klinik im Allgemeinen länger dauert, war eine intensivere Beschäftigung mit den Patient*innen möglich und das half mir beim Lernen.

Ich fand es schade, dass ich mir einen Schlüssel und ein Alarmgerät mit einem anderen Famulanten teilen musste. Das schränkte unser selbstständiges Arbeiten ein, aber durch gute Absprache und Zusammenarbeit zwischen uns und mit dem Team war dies trotzdem gut möglich.

Insgesamt kann ich diese Famulatur allen weiterempfehlen, denn man braucht nicht viel Vorwissen und kann sehr viel Lernen. Auch wenn man später nicht in der Psychiatrie arbeiten möchte, kann man während dieser Famulatur allgemeine kommunikative Fertigkeiten beispielsweise im Umgang mit Patient*innen erlernen.